

HERMANN STANDL

Hermann Standl wurde 1964 in Teisendorf in Bayern geboren.

Sein Werk ist stilistisch zwischen den Neuen Wilden, der Konkreten Kunst und der Pop Art zu verorten. Sein Interesse für die Kunst führte dazu, 1995 ein Studium in Textildesign an der Akademie in Kopenhagen aufzunehmen. Dort verblieb er bis 1997 und wechselte noch im selben Jahr an die Akademie der Bildenden Künste München, wo er unter Professor Jürgen Reipka studierte. Es folgten zahlreiche Ausstellungen in Museen und Kunstvereinen auf nationaler sowie internationaler Ebene und die Aufnahme seiner Werke in Kunstsammlungen.

Das künstlerische Œuvre von Hermann Standl ist vielschichtig und verläuft zwischen den Polen der Abstraktion und Figuration. Er beschäftigt sich in seinen Werken mit den Komponenten des Bildaufbaus, der Farbe, Form und dem Raum. Am Anfang seines Schaffens, kurz nachdem er die Kunstakademie verlassen hatte, entstanden die „Lattenbilder“. Auf einzelnen Holzlatten malt Hermann Standl in gestischer Manier Figuren, die an den Jungen Wilden angelehnt, Motive aus der alltäglichen Existenz kolportieren. Bevorzugte Themen sind die Beziehung des Menschen zu seiner Umwelt und gesellschaftliche Fragen, die in den 1990ern der Nachwendezeit aktuell waren.

In den 2009 entstandenen großformatigen Gemälden setzt er sich mit seinem bayerischen Herkunftsland auseinander. Im Stile der Pop Art kombiniert Hermann Standl ikonographische Elemente koreanischer Kultur, wie zum Beispiel dem Kolibri, mit den uns in Deutschland vertrauten Landschaften. Entsprechend der jeweiligen Landeskultur – so steht das Rosafarbene für koreanische Kirschblüten oder ein helles Blau für die Voralpenlandschaft baut Hermann Standl das Kolorit entsprechend – in die Bildkomposition ein. In den darauf folgenden Jahren kommt es zum Bruch mit der figurativen Malweise, Hermann Standls Gemälde bestehen nunmehr ausschließlich aus geometrischen Formen und Farben, die er in verschiedenen Ebenen miteinander verbindet und kontrastiert.

Es sind Strukturen aus der Natur, Verästelungen, Texturen, die an Gewebe, Netzwerke, Nervenbahnen erinnern, Hermann Standl beschäftigt sich mit dem Zusammenspiel des Beobachters und der Natur.

Dabei lotet er Grenzen des Visuellen aus. Seine in Farbflächen gesetzten „Bubbles“ lassen uns in eine monochrome Farbfläche eintauchen, Hermann Standl stellt Sie uns als Mikrokosmos einzelner Farbpunkte auf der Leinwand vor. Es ist immer unsere Wahrnehmung an die er appelliert, so entstehen in seinen Werken tiefe Landschaften, miteinander korrespondierende Ebenen, neue Bezüge zwischen Innen und Außen. Er schafft mehrer Fokus-Ebenen und wechselnde Positionsbestimmungen in einem Bild. Es ist ein froher und meditativer Blick auf das Universum, die Welt, die uns umgibt.

Einzelausstellungen

2019 Bubbles&Friends, KunstKontor, Wiesbaden

2017 Points Of View, Galerie Starnberger See, Feldafing am Starnberger See 2012 Im Flug, Galerie Bengelsträter, Düsseldorf

2012 Neue Bilder, Galerie Rother-Winter, Wiesbaden

2012 Three in One, Galerie Leger, München

2012 Bubbles, Kunstraum gad, Berlin

2009 Nature Poem Vol. I, Galerie Michael Schultz, Seoul

2006 MENSCHENBILDER, Städtische Galerie Wesseling, KAcryln

2004 LATTENBILDER, Rathausgalerie Burghausen, Burghausen

2003 BILDINSTALLATION, Künstlerhaus am Lenbachplatz, München

Gruppenausstellungen

2019 Sixty NiftyAugsburg-ContemporaryAugsburgGermany

2019 Dots, Points, CirclesClaudia Weil Galerie IFriedbergGermany

2018 Der Himmel geht woanders auf - Malerei / Fotografie / Skulptur / InstallationMichaela Helfrich Galerie BerlinBerlinGermany

2014 Tell Me Nothing from the Horse, Galerie Michael Schultz, Berlin

2010 SUDOKU, Galerie Michael Schultz, Berlin

2009 Auf dem Weg ins Licht, Kunsthalle Rostock, Rostock

2009 Tausend Biere, Galerie Raab, Berlin

2008 Hirschwegeinundzwanzig, Kunstverein Coburg, Coburg

2007 Salzmond, Kunstraum Klosterkirche Traunstein, Traunstein

2007 Dick aufgetragen, Galerie Leger, München

1996 Fiberart, Designmuseum Danmark, Kopenhagen

KunstKontor, Wiesbaden